**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

**Heft:** 23

Rubrik: Z'Bärn

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An den Zensor

Mein Kerr! Ich gruße und stehe stramm Mein Kerr, Sie hatten die Gute gar, Mein Kerr, ich danke für so viel Ehr', vor eurer Hochwohlgeboren. Sie haben mich als Osterlamm zu Pfingsten auserkoren.

mich jüngst zu konfiszieren. Das muß mir im 41. Jahr, im Wonnemond passieren!

Ich weiß jett, daß Sie mich lesen. Ich wäre sogar mit weniger zufrieden mit Ihnen gewesen.

Mein Herr! Gewiß, es ist mir erlaubt, Sie gang ergeben zu fragen: "Was hat mir schließlich und überhaupt die Ehre eingetragen?"

Mein Herr! Sie blieben darüber still. obwohl man doch gerne wüßte, sofern man Sie wieder "bemühen" will, wie man das anfangen müßte.

Mebelspalter

#### So ist es

Go ist es und so war es stets, Die Menschen sind ja Brüder, Doch die Verwandtschaft manchem wird, Man sieht es, sehr zuwider.

Man prügelt sich, ein alter Brauch, Doch ist es oft von nöten, Daß man, man sieht es wiederum, Einander auch muß töten.

Die Erde sei ein Jammertal, Drum, wenn man's recht betrachtet, So ist's vielleicht ein Liebesdienst, Wenn man einander schlachtet.

Und schließlich wird es einem klar, Daß rings der Teufel los ist, Weil die Verwandtschaft offenbar Auf dieser Welt zu groß ist.

Und zeigt die Menschheit sich auch jetzt In ihrer eklen Blöße, So hat — recht schön abstrakt gesagt Die Zeit doch ihre Größe.

# Sprüche

Manches ist mir nicht geglückt, Manches wird mir niemals glücken, Ulles nur geflickt, gestückt, Und -- man muß sich darein schicken.

Ja, was alles nicht will glücken, Dennoch mußt du dich drein schicken; Leben, das heißt: oft sich ducken, Bieles schlucken!

\*

Und, wenn einer aufbegehrt, Wild sich wehrt, Miemals wird er sich erstreiten. Auf des Willens Roß erreiten, Was sich, flüchtend, von ihm kehrt, Micht zu seinem Gein gehört.

Alles Beste wird gegeben. Sroh und heiter ist ein Leben 21us der Gnade, welche dein. Können nur macht hell ein Streben, Kann allein nur Freude heben: Wollen ist noch lang' nicht Sein.

hauptsache drum, daß einer weiß, 230 etwas kalt in ihm oder heiß Und daß er nicht will zur Slamme locken Oder auch läuten will mit Glocken, Wo nichts entflammbar, nichts Tönendes ist. Denn traurig müht sich ein solcher Christ, Mag er auch schuften auf Biegen und Krachen, Immer wird man ihn nur verlachen! 5k.

#### Dem heter

Voll von Phrasen bis zum kranken Hirne War er immer, dieser laute Herr. Von dem Weibe kannt' er nur die Dirne Und sein Größtes war ein geil Geplärr. Uchtungsvollst erstarben die Philister Vor dem Manne mit dem großen Maul. (Doch getrost! Michts ungekochtes frißt er Und er reitet einen lahmen Gaul!) In der Udria woll' er versausen,

Wenn es nötig sei. Indes: der Rest? Dreckig müßt' das ganze Meer dann laufen, Weshalb er es besser bleiben läßt. Mein, er möge sich der Welt erhalten, Der sich selbst und seine Gönner giert -Wird sich einmal neu die Welt gestalten, Braucht man einen, der sie neu blamiert.

21ch, es muß auch solche Burschen geben. Läuft auf dieser Erde doch herum Manches weniger angenehme Leben Und es rechnet auch zum Publikum. Sinnend rauch' ich meine Murtenstumpen Und erwäg' nur eines für und für: Wer bezahlte gestern diesen Q-iebenswürdi-Wer zahlt morgen ihn mit "Manikur"? [gen,

### Mignon

Es liebte einer mal eine, wie das so üblich soll sein. Ihr haus voll Goldorangen, das war ihr Stelldichein.

Er pries ihre schönen Hugen, teils pinselnd, teils im Reim, und kaufte Unsichtskarten von wegen "Schmücke dein Keim"!

Bald kam er als stiller Gelehrter, bebrillt, mit Büchern beschwert, bald saß er im grünen Loden an ihrem heißen Herd.

Sie ließ es gern sich gefallen, denn seine Börse war voll. Er glaubte geliebt sich wieder, wie das so Sitte sein soll.

Da kam ein andrer gegangen, sein Geldsack war plus grand, und Mignons schöne Hugen die wurden halt auch plus grand.

Der Michel rauft sich die Haare im wunderschönen Mai, es ist eine alte Geschichte doch bleibt sie immer neu.

21braham a Santa Clara

#### Ein Phänomen

"Sö san überhaupt a Phänomen: a Mensch mit X-Süß', der die Ubsäh' nach außen verhatscht!" Jng.

### 3' Bärn

Es einfuhrtrustet heut' stark in Bern — Teils Pfeisen und teils auch Upplaus — Es trustet heut' jedes Berner Blatt Und es trustet selbst 's Bundeshaus. Die "Tagwacht", der sonst jedweder Trust Bringt hitzige Sieberschauer, Schreibt: "Einfuhrtruft ift besonderer Truft, Das ist ganz was anderes, Zauer! Der Einfuhrtrust stammt aus Engelland Ion Gir John Gren und Compann. Schädlich allein ist doch nur für die Schweiz, Was made ist in Germann.

21uch tagten 3' Bärn am Kanonenweg Die Griedensengel beseffen, Mit wenig Wolle und viel Geschrei Ueber Menschheitszukunftsint'ressen. Die italienische Friedensmamsell Von Sällen spricht, von konkreten, Wo Bundestreue nur Wahn — und Pflicht Der Bruch von Neutralitäten. Die weiblichen Engel brachen sodann Eine stimmgewaltige Lanze: "Das wichtigste 's Gravenstimmrecht sei, Unsonsten sei Mumpitz das Ganze." —

### Aus dem Ratechismus des modernen Menschen

Srage: Welcher Militarismus ist der verabscheuenswerteste, der deutsche, französische, russische, englische, japanische oder montenegrinische, der nasse oder der trockene?

Untwort: Derjenige, welcher besser ausgebildet und mächtiger ist als unser eigener.

## Lieber Nebelspalter!

Nach dem Präsidenten Wilson werden die Ver-einigten Staaten von Nord-Umerika der Welt den

Weg zum Frieden weisen.
Nach unserem Friedensberichterstatter wird England der Welt den Weg zum Frieden weisen, indem es seine gesamte Ariegsflotte den Dardanellen und den

seine gesante Arsegssotte den Wardanellen und den deutschen Unterseedooten überläßt. Außerdem zahlt es sür jede Seppelindomde, die auf London und Umgebung niedergeht, eine Prämie von 1000 Psund. Frankreich wird nach demselben Gewährsmann der Welt den Weg zum Frieden weisen, indem es seine weiblichen Jahrgänge von 16 bis 60 in die vordersten Schühengräben schickt und mit einem einzigen Unsturm von Liedenswürdigkeit alle Veutschen besteat.

besiegt.
Außland wird der Welt den Weg zum Srieden rweisen, indem es so lange von Amerika pumpt, bis es nicht für eine Ropeke Aredit mehr in Vollarika hat.
Italien wird der Welt den Weg zum Frieden weisen, indem es d'Annunzio mit der dicksen Istrone im Maul ausstellt, die heute dort reist, und den so Gestillten bei allen Ceberneutralen für Geld sehen läßt.
Der "Aebelspalter" wird der Welt den Weg zum Frieden weisen, indem er den Obersien Sekretan zu seinem Zensor ernennt.